

## **Private Krankenversicherung und Endometriose**

**Beitrag von „LePapillon“ vom 7. Oktober 2024 18:00**

Hello zusammen,

aufgrund der bevorstehenden Verbeamtung (Bayern) steht gerade der Wechsel in die private Krankenversicherung an. Nun wurde bei mir vor einiger Zeit durch Zufall Endometriose festgestellt (glücklicherweise bin ich beschwerdefrei), aber mich lehnt jede Versicherung deswegen ab. Die Öffnungsklausel ist erstmal keine Option.

Ist jemand bei euch in einer ähnlichen Situation und konnte dennoch bei gewissen Versicherern aufgenommen werden? Bin um jeden Tipp dankbar.

Vielen Dank

---

**Beitrag von „chilipaprika“ vom 7. Oktober 2024 18:19**

... nur mit der Öffnungsaktion.

Was eine Schweinerei ist, da die Private keine Krankheitstagekosten übernimmt und es ja das größte Risiko ist.

---

**Beitrag von „WispyWaterfall14734“ vom 7. Oktober 2024 22:12**

Was genau meinst du mit Krankheitstagekosten? Das Krankenhaustagegeld?

...die Öffnungsaktion steht dir nur einmalig zu und begrenzt auf zwei oder vier Wochen meine ich nach Ernennung? Wäge es zwingend ab, die gesetzliche ist nicht günstiger...

---

**Beitrag von „chilipaprika“ vom 8. Oktober 2024 05:51**

Die Private bezahlt dir ja nie Krankengeld (was wir als Beamten nicht brauchen, aber von der Grundidee her, warum sie ablehnen).

Endometriose ist bei ihrer stärksten Form eine der Krankheiten mit den höchsten Krankheitstagen. Sonst wüsste ich nicht, was die Mehrkosten für eine Versicherung sind, wenn bestätigt wird, dass es noch keine OP gab. Im schlimmsten (!!)-Fall bricht es stärker aus und es verursacht noch 2 oder 3 OPs im Leben.

Gut, und eventuell auch Kinderwunschbehandlung, aber auch hier ist es ein Spiel mit der Statistik. Es fehlt nur noch, dass die PKVen demnächst eine Gen-Analyse abfragen. Da ärgert man sich, dass Alkohol und Tabak keine Rolle. Um die Endometriose zu ertragen, habe ich ein verdammt gesundes Leben und so kenne ich es bei den meisten Betroffenen auch (okay, Bias, ich habe mich an denen orientiert, die sich für bestimmte Lösungen entschieden haben und nicht in den Krankenstand gehen. Glück gehabt, dass es klappt.).

---

### **Beitrag von „griding“ vom 16. Oktober 2024 19:24**

Du hast 6 Monate ab Ernennung die Öffnungsklausel zu nutzen:

<https://www.pkv.de/fileadmin/user...nungsaktion.pdf>

Schade, dass es in Bayern keine Pauschale Beihilfe gibt... das wäre auf lange Sicht für dich wohl die beste Wahl

---

### **Beitrag von „WispyWaterfall14734“ vom 16. Oktober 2024 20:12**

Naja Griding, finanziell wohl eher nicht 😊 und man hat schon einige Nachteile in der GKV...

---

### **Beitrag von „griding“ vom 16. Oktober 2024 20:28**

#### Zitat von Schlaubi Schlau

Naja Griding, finanziell wohl eher nicht



und man hat schon einige Nachteile in der GKV...

Warum? Aktuell zahlt man mit pauschaler Beihilfe maximal ca. 420€ in die gesetzliche Krankenkasse. Ohne Pauschale Beihilfe dann mal gleich das Doppelte :o

Die Beträge in der privaten Krankenversicherung können mit mehreren Kindern, höherem Alter und Risikozuschlägen (dank Öffnungsklausel maximal nur 30%) oft weitaus höher ausfallen als die in der GKV mit pauschaler Beihilfe... ich weiß leider wovon ich rede :-/

Rheinland-Pfalz, Saarland, Hessen, Sachsen-Anhalt und Bayern sind bisher jedoch nicht zur Pauschalen Beihilfe bereit. Alle anderen Bundesländer haben sie bereits oder wollen sie demnächst einführen.

---

### **Beitrag von „s3g4“ vom 16. Oktober 2024 20:50**

#### Zitat von griding

Warum? Aktuell zahlt man mit pauschaler Beihilfe maximal ca. 375€ in die gesetzliche Krankenkasse. Ohne Pauschale Beihilfe dann mal gleich das Doppelte :o

Maximalsatz für freiwillig Versicherte ist 843,53€.

Also 421,76€ Arbeitnehmeranteil bei 1,7%

---

### **Beitrag von „griding“ vom 16. Oktober 2024 20:56**

#### Zitat von s3g4

Maximalsatz für freiwillig Versicherte ist 843,53€.

Also 421,76€ Arbeitnehmeranteil bei 1,7%

... und das wäre immer noch mehr als 100€ günstiger als das was ich in der PKV derzeit zahle.

(hab's oben korrigiert, danke)

---

## **Beitrag von „s3g4“ vom 16. Oktober 2024 20:58**

### Zitat von griding

... und das wäre immer noch mehr als 100€ günstiger als das was ich in der PKV derzeit zahle.

(hab's oben korrigiert, danke)

---

Ja ich würde 200€ sparen. Aber wird sind auch vier Personen in der PKV.

---

## **Beitrag von „chilipaprika“ vom 16. Oktober 2024 20:58**

ich bin auch drüber und dabei noch "relativ" jung. Mir graut es vor den nächsten Entwicklungen.

---

## **Beitrag von „griding“ vom 16. Oktober 2024 21:09**

Ich verstehe die Politiker in den Bundesländern nicht, die konstant gegen die Pauschale Beihilfe argumentieren.

Ich wohne beispielsweise recht nah an der Grenze zu Baden-Württemberg und habe schon öfters ernsthaft über einen Wechsel nach Ba-Wü nachgedacht. Ich würde dort in der GKV mit pauschaler Beihilfe monatlich richtig viel Geld sparen.

Die Pauschale Beihilfe ist mittlerweile ein echtes Attraktivitätsmerkmal... vor allem wenn man wegen Lehrermangel auch Ältere (mit Vorerkrankungen und Familie) für einen Quereinstieg gewinnen möchte.

---

## **Beitrag von „WispyWaterfall14734“ vom 16. Oktober 2024 21:29**

Also es gibt schon eine Möglichkeit, dass mal, auch finanziell, breiter zu betrachten:

<https://beamtenservice.de/pauschale-beih...20Krankenkassen.>

Die Debeka wird zeitnah um etwa 18-24 Prozent erhöhen, wenn man den Meldungen Glauben schenken darf. Viele dürften dann von 30-40 Jahren Alter über der Hälfte der GKV liegen, aber das ist doch auf das Leben nicht alleinig entscheidend...(siehe oben)

Ps: Wechseln kannst du nicht mehr, auch bei BL Wechsel ...

---

### **Beitrag von „s3g4“ vom 16. Oktober 2024 21:41**

Zitat von chilipaprika

ich bin auch drüber und dabei noch "relativ" jung. Mir graut es vor den nächsten Entwicklungen.

Ich alleine wäre deutlich drunter.

---

### **Beitrag von „chilipaprika“ vom 17. Oktober 2024 06:19**

Zitat von s3g4

Ich alleine wäre deutlich drunter.

Schön.

Ich liege alleine seit 7-8 Jahren drüber (seit dem heftigen Erhöhungsschub).

Wir reden gerade nicht über einem gesunden Patienten, sondern über einem mit vermutlich Öffnungsklausel (30% Aufschlag)

---

### **Beitrag von „griding“ vom 17. Oktober 2024 07:25**

### Zitat von LePapillon

aufgrund der bevorstehenden Verbeamtung (Bayern) steht gerade der Wechsel in die private Krankenversicherung an.

Du könntest dich an einen unabhängigen Versicherungsmakler wenden und dir von dem mal, anhand deiner ärztlichen Diagnose, mehrerer anonymisierte Angebote von verschiedenen privaten Krankenkassen einholen lassen. Am Ende ist Endometriose für die Kassen gar kein so großes Thema wie wir hier alle denken. Das aber bitte erstmal über einen Makler anonymisiert abchecken lassen.

Oder du bleibst einfach freiwillig in der Gesetzlichen, bezahlst knapp über 800€ monatlich und hoffest, dass Bayern in den nächsten Jahren die Pauschale Beihilfe einführt und du diese dann auch nutzen kannst. Da würde ich dir aber dringend raten, dich mit Gleichgesinnten über Online-Plattformen bei Söder und Co. aktiv für einzusetzen, sonst wird das in Bayern niemals was 😊

Hier mal noch eine Entscheidungshilfe:

- GKV ohne Pauschale Beihilfe: ca. 840€
  - GKV mit Pauschaler Beihilfe: ca. 420€
  - PKV mit Vorerkrankung: ? €
  - PKV mit Vorerkrankung und Familie: ? €
- 

### **Beitrag von „chilipaprika“ vom 17. Oktober 2024 07:26**

... UND den Wechsel ermöglicht (das haben glaube ich nicht alle BL ermöglicht)

---

### **Beitrag von „griding“ vom 17. Oktober 2024 08:01**

### Zitat von chilipaprika

... UND den Wechsel ermöglicht (das haben glaube ich nicht alle BL ermöglicht)

Ich kenne kein einziges Bundesland, welches seinen Beamten, die zum Zeitpunkt der Einführung der Pauschal Beihilfe freiwillig gesetzlich versichert waren, den Wechsel zur Pauschal Beihilfe verweigert hat.

---

### **Beitrag von „Miss Othmar“ vom 17. Oktober 2024 08:50**

Das Problem gab es nur bei Beamten/Beamtinnen, die Beihilfe/PKV hatten.

---

### **Beitrag von „WispyWaterfall14734“ vom 17. Oktober 2024 20:27**

Griding, blende doch bitte in deiner geposteten Gegenüberstellung, die scheinobjektiv ist, nicht folgende aus:

- Anhebung der Beihilfe bei Pension
- Anhebung der Beihilfe bei Kindern (hier stehen auch weitere Urteile aus und an)
- wer garantiert, dass Kinder weiter beitragsfrei bleiben in der GKV?
- die GKV wird sparen müssen, dass ist bei der Demographie unausweilich...

Ob es wirklich „günstiger“ für dich und insbesondere deine Kinder wäre, sei mal dahingestellt, preiswerter vielleicht...

Weiche Kriterien:

- freie Arztwahl/ problemlose Zweit- und Drittmeinung
- bei wirklich schwerer Erkrankung: Zugang zu den großen Kliniken / Professoren die dort forschen problemlos möglich ...

...übrigens: das Hamburger Modell findet in Hamburg bei ca 4% der Beamten Zuspruch (auch bei Neuverbeamtung) (knapp 55 000! Beamte / 1950 ca pauschale Beihilfe) - das könnte eine Kausalität haben..

---

### **Beitrag von „chilipaprika“ vom 17. Oktober 2024 20:38**

Also:

Gestartet bin ich bei ca 300 Euro (statt 230?) wegen Risikozuschlag. 10 Jahre später und einer großen Erhöhung später bin ich bei 420 Euro.

Wenn jetzt tatsächlich wieder 24-30% Steigung auf mich zukommen, habe ich die 500 Euro vor Mitte 40 geknackt.

Der Risikozuschlag ist wie der (negative) Zinsenszins. Hätte ich nur in der 8. Klasse besser aufgepasst, da half es mir, dass 2012-2014 Leute mir erzählten, dass es seit über 10 Jahren keine Erhöhung gegeben habe.

Da wird jeder Wunsch nach Teilzeit sehr schmerhaft...

---

### **Beitrag von „WispyWaterfall14734“ vom 17. Oktober 2024 20:42**

...hast du mal versucht, den Zuschlag loszuwerden?

...Du machst aber auch 10,3 % Gehaltserhöhung mit, das gleich nominell aufgrund des größeren Grundgesamtheit einiges aus... da ist die Inflation unerbittlich für deine PKV aber nicht zwingend in Bezug auf das, was du dir insgesamt aufgrund deiner Erwerbstätigkeit leisten kannst, dein Wohlstand..

...aufgrund der Anhebung der Beitragsbemessungsgrenze macht die GKV auch im Schnitt jährlich 3,5-4,5 Prozent Erhöhung mit, ist also nicht so weit weg, von dem, was nun an Erhöhungen folgt ...,

---

### **Beitrag von „chilipaprika“ vom 17. Oktober 2024 21:44**

Wie in den Beiträgen hier erwähnt, eine meiner Baustellen ist Endometriose, die wird man eben nicht los 😊

Andere Sachen hätte ich vielleicht irgendwann streichen können (aber Zeitpunkt verpasst), aber Endometriose alleine reicht für die 30%.

Klar, ich bin nicht am Verhungern, es war aber trotzdem für mich keine gute Entscheidung. Manchmal ist der Grund für den Zuschlag auch irgendwann mit ein Grund für Teilzeit und da ist

die PKV echt doof (aber eyh, da löst die Bezirksregierung das Problem ganz schön.)

Egal, ich bin nicht auf Mission für die GKV, ich wollte nur Griding unterstützen, ich finde es wichtig, dass ausgerechnet bei Risikozuschlag-Personen geschaut wird. Nicht jede\*r ist gesund und zielt / kann / wird eine Familie haben.

---

## **Beitrag von „griding“ vom 17. Oktober 2024 22:58**

### Zitat von Schlaubi Schlau

Griding, blende doch bitte in deiner geposteten Gegenüberstellung, die scheinobjektiv ist, nicht folgende aus:

- Anhebung der Beihilfe bei Pension
- Anhebung der Beihilfe bei Kindern (hier stehen auch weitere Urteile aus und an)
- wer garantiert, dass Kinder weiter beitragsfrei bleiben in der GKV?
- die GKV wird sparen müssen, dass ist bei der Demographie unausweilich...

Die GKV ist seit ihrer Gründung eine Familienversicherung. Darüber sind dann die Kinder und auch arbeitslose Ehepartner mitversichert. Das wird auch mit hoher Wahrscheinlichkeit so bleiben, da es im sozialen Gesetzbuch so festgelegt ist. Das ist nun mal eine wichtige Säule unseres sozialen Staat-Systems und garantiert z.b. auch die soziale Absicherung für Familien mit nur einem Einkommen.

Zudem ist die GKV vom Bruttoeinkommen abhängig. Die hier genannten 840€ sind ja nur der gesetzlich festgelegte maximale Beitrag, falls man über 5200€ Brutto in Monat verdient. Verdient man weniger, bezahlt man auch weniger. Das bedeutet, dass Teilzeitbeschäftigte und Pensionäre, die ja weniger Brutto haben, auch weniger zahlen. Ich hab z.b. im Ref auch ohne Pauschale Beihilfe nur ca. 180€ in die gesetzliche Krankenkasse zahlen müssen, da ich da ein geringes Bruttoeinkommen hatte. Mit Pauschaler Beihilfe profitieren Teilzeitlehrkräfte und viele Pensionäre hier doppelt.

Die Preissteigerungen bei den Privaten Krankenkassen kann man hingegen nicht absehen. Wer garantiert mir denn da, das man plötzlich für jedes Kind nicht 30% mehr zahlen muss? Oder wer garantiert mir, dass ich in der Pension mit 20% mehr Beihilfe auch entsprechend 20% weniger in die PKV bezahlen muss? Es ist nun mal ein privater Vertrag mit einem kommerziellen Unternehmen ohne große gesetzliche Regelungen.

Am Ende ist nichts wirklich sicher. Wenn ich persönlich jedoch heute erneut die Wahl hätte, würde ich die GKV mit Pauschaler Beihilfe jeder PKV vorziehen, da diese Option auf mich nicht völlig willkürlich und aktuell recht gut gesetzlich geregelt wirkt.

Was nützt mir eine Chefarzt Behandlung wenn ich über die Jahre hinweg ein ganzes Chefarztjahresgehalt in die PKV verblasen habe ☺

---

### **Beitrag von „WispyWaterfall14734“ vom 18. Oktober 2024 20:13**

Chefarzt sicherst du ja zusätzlich ab, das ist nicht per sé in der PKV drin ;). Es lohnt sich halt, wie du richtig sagst, für die Teilzeitleute ggf. (Wobei die meist auch Kinder haben, was die PKV durch steigende Beihilfe reduziert)... im Alter rechnet es sich eher nicht, wenn du 70 % Beihilfe hast...

...davon mal ab...der Staat besteht ganz substantiell aus vielen Beamten, besonders in den Ministerien. Dementsprechend ist es sehr wahrscheinlich, dass die PKV Beihilfe Tarife nicht über die Belastungsgrenze hinaus steigen werden...

Für mich ist im Kern die Leistung der PKV unschlagbar, dafür würde ich auch noch deutlich mehr zahlen, insbesondere der freie Zugang zu allen Fachärzten und Kliniken, die kürzeren Wartezeiten, auch Leistungen wie Physiotherapie, Zahnersatz usw...

Auch bzgl. Pflege sind die Leistungen deutlich besser und der inkludierte zusätzliche Pflegetarif sichert nochmal on top ab - das könnte man natürlich auch gesetzlich abschließen zusätzlich, ist dann aber deutlich teurer ...

Es gibt dazu viele Seiten die pauschale Beihilfe und PKV gegenüberstellen, eine große Ersparnis ist dort meist nicht drin, bei deutlich niedrigerer Leistung... letztlich gibt man auch einen Teil seiner Alimentation ab und tauscht sie gegen Bargeld und Zugang zur GKV...

...die Bürgerversicherung ist wohl so ziemlich vom Tisch, deshalb die pauschale Beihilfe? Letztlich würde es auch nur dazu führen, dass privat Zusatzversichert wird und dann ein neues System daraus entsteht...